



Wuppertaler Aktionsbündnis gegen TTIP und andere Freihandelsfallen

Informationen rund um die geplanten „Freihandelsabkommen“ wie TTIP, CETA und TiSA

Nr. 13, Oktober 2016



Volksinitiative „NRW gegen CETA und TTIP“

Das Wuppertaler Aktionsbündnis gegen TTIP und andere Freihandelsfallen unterstützt die Volksinitiative „NRW gegen CETA und TTIP“, die am 17. September gestartet wurde. An diesem Tag haben 320.000 Menschen auf Demonstrationen in sieben Städten ihre Ablehnung gegen die aktuell verhandelten Freihandelsabkommen CETA und TTIP zum Ausdruck gebracht.

Ziel der Volksinitiative ist: Das Land Nordrhein-Westfalen soll im Bundesrat gegen die Unterzeichnung der geplanten Abkommen stimmen. Wenn NRW gegen den bereits mit Kanada ausverhandelten CETA-Vertrag stimmt, dann wackelt das Abkommen! Und dann wird auch ein Stopp von TTIP, dem Abkommen mit den USA wahrscheinlicher.

Damit der Landtag sich mit der Volksinitiative befasst, müssen sich mindestens 66.322 NRW-Bürgerinnen und Bürger in die Unterschriftenlisten eintragen. Der

Landtag ist zwar nicht an den Ausgang der Initiative gebunden, wir wollen den Politikern aber mit einer großen Zahl von Unterzeichnern sehr klar machen, dass sie CETA im Bundesrat nicht zustimmen sollen.

Wer die Volksinitiative unterstützen möchte, kann am 5. November zur Veranstaltung mit Pia Eberhardt in die Börse (s.u.) kommen oder Listen über die Webseite <https://nrw-gegen-ceta.de/termine> oder beim Wuppertaler Aktionsbündnis (wat@bwup.de) beziehen.

Der große CETA-Schwindel - TTIP nicht tot!



Am 27. Oktober wollen die EU und Kanada ihr gemeinsames Freihandelsabkommen CETA (Comprehensive Economic and Trade Agreement) unterzeichnen - obwohl Hunderttausende in ganz Europa dagegen auf die Straße gegangen sind. Im Winter soll das Europaparlament zustimmen, anschließend noch Bundestag und Bundesrat. CETA könnte dann schon nächstes Jahr in Kraft treten.

Was steht drin im CETA und was sind mögliche Folgen des Vertrags für öffentliche Dienstleistungen, Umwelt, ArbeitnehmerInnen-Rechte und die Demokratie? Was ist davon zu halten, wenn Wirtschaftsminister Gabriel und weite Teile der Medien CETA als "besten EU Handelsvertrag" und ein "Instrument zur Gestaltung der Globalisierung" preisen? Wie sieht es mit dem Widerstand in anderen europäischen Ländern und in Kanada aus? Wie lässt sich CETA trotz der Unterzeichnung noch verhindern? Wie ist der Spruch des Bundesverfassungsgerichts zu werten? Und was

hat das alles mit dem EU-USA Freihandelsabkommen TTIP zu tun, das alles andere als tot ist?

Diesen und anderen Fragen wollen wir in einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung auf den Grund gehen, und zwar gemeinsam mit der CETA-Kritikerin Pia Eberhardt von der in Brüssel ansässigen, lobbykritischen Organisation Corporate Europe Observatory.

Am Samstag, dem 5. November 2016 um 17 Uhr
Börse, Wolkenburg 100, 42119 Wuppertal

Nächstes Treffen des Aktionsbündnisses: am 2. November 19:30, Alte Feuerwache, Gathe 6, 42107 Wuppertal

Ein Kommentar: Auf die SPD ist Verlass

In diesen Zeiten der Verunsicherung brauchen wir verlässliche Politik. Gut, dass es die SPD gibt! Seit Schröder entscheidet sie sich zuverlässig für das „Systemrelevante“, will sagen, gegen die Interessen des Großteils der Bevölkerung. So auch auf ihrem Parteikonvent zu CETA am 19. September. Sie wollten den großen Vorsitzenden nicht hängen lassen, die Roten Linien wurden übertreten, CETA durchgewunken.

„Wenn wir das hier falsch machen, werden unsere Kinder uns verfluchen“, sagte Sigmar Gabriel 2014. Jetzt haben sie es falsch gemacht, aber sie müssen nicht auf ihre Kinder warten, die sie verfluchen. Wir werden weitermachen, gegen TTIP, CETA, TISA kämpfen und die Verantwortlichen benennen.

Hysterisch?

Das machen wir, weil wir, wie Sigmar Gabriel im Januar 2015 seinen Freunden auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos berichtete, „reich und hysterisch“ sind. Dabei hat er wahrscheinlich an die Hartz 4-Opfer und Leiharbeiter gedacht, die so unglaublich von den Rot-Grünen-Reformen der Schröder/Fischer-Jahre profitiert haben.

Seit Jahren profiliert sich die SPD als Partei der Steuersenkungen für Millionäre, ist Geldbeschaffer für die Versicherungsindustrie, handelt wie eine Privatisierungsagentur. Sie hat großen Anteil daran, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinandergeht. Von daher ist der große Einsatz für die Unfreihandelsabkommen zugunsten der Großkonzerne, zu Lasten von Arbeitnehmern, Verbrauchern, Steuerzah-

lern, Demokratie, Umwelt und Kultur nur folgerichtig.

Glaubwürdige Politik?

Wenn Gabriel sich dabei in letzter Zeit gegen TTIP ausgesprochen hat, dürfen wir das als taktische Finte verstehen. TTIP ist in den USA bei den beiden Präsidentschaftskandidaten unpopulär, deshalb kann er auch ein bisschen darauf einprägen - tut niemand



Ein Demoteilnehmer am 17.9. in Köln hatte es wohl schon geahnt: Die Zustimmung des SPD-Parteikonvents am 19.9. trotz Demonstrationen und starker Kritik aus den eigenen Reihen.

dem weh. Interessanterweise spielen jetzt die hunderttausende von Jobs, die TTIP angeblich rettet oder mit sich bringt, die er noch vor Monaten als Bundeswirtschaftsminister und Befürworter versprochen hatte, keine Rolle mehr. Nach den Wahlen in den USA wird es ein neues TTIP, dann vielleicht unter einer anderen Buchstabenkombination, geben. Die SPD verspielt die letzte Glaubwürdigkeit und kann der AfD beim Wachsen zusehen. Die Auswirkungen sind zu ernst, um so etwas wie Schadenfreude zu empfinden.

Misstrauen?

Wir würden eine Kultur des Misstrauens verbreiten, hat Gabriel erklärt. Und wie kommen wir, die wir zu Hunderttausenden auf die Straße gegangen sind, der Deutsche Richterbund, der Deutsche Kulturrat, der NABU, die Landesvereinigung Ökologischer Landbau oder das Institut für Kirche und Gesellschaft der evangelischen Kirche von Westfalen, um nur einige zu nennen, dazu, ihm zu misstrauen, der Bundesregierung, der EU, den anderen Verhandlungspartnern?

Sind wir vielleicht gar nicht hysterisch, sondern haben gute Argumente? Wir wollen nicht in einen noch aufgeputschteren Wettbewerb getrieben werden, der unsere Erde und unsere Gesundheit verheizt, wollen nicht, dass unsere sozialen Errungenschaften mehr und mehr den Bach runter gehen, auch - weil sie zu Handelshemmnissen deklariert werden. Wir Menschen sollten für die Politik „relevant“ sein und anstelle von Banken gerettet werden. Stattdessen wird jetzt schon gepant, wie es demnächst an unsere Renten geht.

Nach all dem fragen wir uns: Sind jene SPD-Lokalpolitiker, die auf zwei Podiumsveranstaltungen unseres Aktionsbündnisses begründet haben, warum sie gegen CETA und TTIP eingestellt sind, nun vom Gegenteil überzeugt, weil ihre Partei das so beschlossen hat? Es bleibt nur außerparlamentarisch weiterzumachen, zu demonstrieren, Druck zu erzeugen und die Abkommen politisch zu Fall zu bringen.

Dirk Jädke ist aktiv beim Wuppertaler Aktionsbündnis gegen TTIP, CETA u.a.

Was ist los im Freihandelswiderstand?



Wuppertal in Köln:

Am 17. September demonstrierten 320.000 Menschen in sieben deutschen Städten gegen CETA und TTIP. Die Wuppertalerinnen und Wuppertaler waren in Köln dabei - mit 55.000 hatten sie sich in Köln-Deutz versammelt. Foto: bs

Wallonien stimmt gegen CETA - Merci, Wallonie

Am 14. Oktober lehnte das Parlament in Wallonien (des französischsprachigen Teils in Belgien) CETA mit 46 zu 16 Stimmen ab. Damit durfte die belgische Bundesregierung beim Treffen der EU-Handelsminister am 18. Oktober in Luxemburg CETA nicht zustimmen. Sogleich wurde mit Zuckerbrot und Peitsche versucht, den rebellischen wallonischen Ministerpräsidenten umzustimmen. Bis Redaktionsschluss hielt Paul Magnett dem enormen Druck stand. Er erhielt aber auch viel Zuspruch aus der Bewegung. **Foto rechts** einer Teilnehmerin von der Demonstration in Brüssel am 20. September: *TTIP - CETA Dieses Europa wollen wir nicht*



Bürgerbegehren: Bayern stoppt CETA

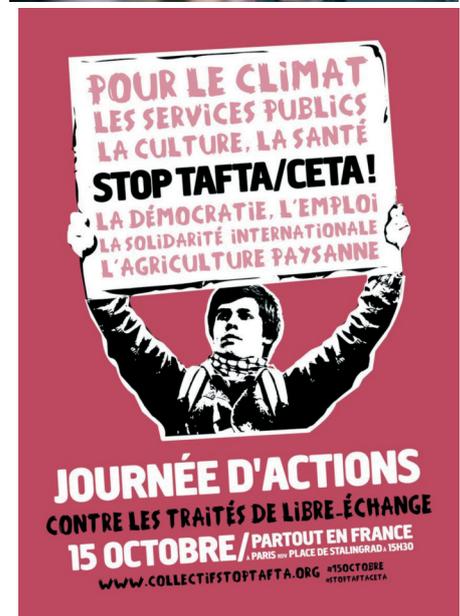
Am 14. Oktober wurden dem bayerischen Innenministerium 85.000 Unterschriften für ein Bürgerbegehren gegen CETA überreicht. Innerhalb der nächsten sechs Wochen muss das Ministerium die Zulässigkeit des Antrags prüfen. Mit dem Volksbegehren kann die bayerische Landesregierung verpflichtet werden, CETA im Bundesrat abzulehnen. *Foto oben Umweltinstitut München*



Proteste in EU-Ländern

Spanien: Am 15. Oktober fanden in Bezug auf den *Tag der Beseitigung der Armut* (am 17.10.) und im Rahmen des „Herbst 16 im Widerstand“ in mehr als 20 Städten Aktionen statt. In Madrid demonstrierten 20.000 Menschen. Die TeilnehmerInnen riefen „Weder CETA noch TTIP.“ „Mensch und Erde vor die Interessen der Multis - NEIN zur Armut, Nein zur Ungleichheit.“

Frankreich (rechts): „Für das Klima, Öffentliche Dienstleistungen, Kultur, Gesundheit, Demokratie, Beschäftigung, Internationale Solidarität, Kleinbäuerliche Landwirtschaft - Stop TAFTA -CETA (TAFTA französisch für TTIP)



Termine - Veranstaltungen

24. Oktober 19:30 "Wir sollten nicht so oft in die Luft gehen." Mit Dr. Hans-Jochen Luhmann (Wuppertal Institut), VHS, Auer Schulstraße 20, Eintritt: 6 Euro

25.10.–22.11.2016 Ausstellung **Spanien war ihre Hoffnung** Lebensgeschichten Wuppertaler Spanienkämpfer, Eröffnung: **25.10. 19.00 Uhr**, ehem. Konsumgenossenschaft Vorwärts, Münzstraße 47, 42281 Wuppertal

27.10.2016 19:30 Uhr **Amnesty International: Afghanistan**, Afghanische Flüchtlinge berichten, CityKirche Elberfeld, Kirchplatz 2, 42103 Wuppertal

2. November 19:30 **Treffen des Wuppertaler Aktionsbündnis gegen TTIP u.a. Freihandelsfallen**, Alte Feuerwache, Gathe 6, 42107

2. November 19 Uhr, Treffen des **Bündnis gegen eine Wahlkampfveranstaltung der AFD** am 25.02.2017 in der Stadthalle. Tachelles, Rudolfstraße 125

5. November 17 Uhr: Der große CETA Schwindel, Pia Eberhardt, börse, Wolkenburg 100, 42119 Wuppertal

An jedem 3. Sonntag im Monat 11:00 Uhr **Frühstück mit Geflüchteten** im Café Ada

Luxemburg

Die für ihre spektakulären Aktionen bekannten Greenpeace-Kletterer entrollten am 18. Oktober beim Treffen der EU-Handelsminister in Luxemburg ein Banner mit der Aufschrift „Kein Handel mit der Demokratie“. Menschen aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Kanada, Luxemburg und der Schweiz protestierten am Veranstaltungsort.

Fairer Handel und die Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung

Im September 2015 hat die UNO 17 Ziele für eine Nachhaltige Entwicklung (SDGs) beschlossen. Diese ersetzen die Ende des Jahres ausgelaufenen Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs). Während die MDGs alleine die Entwicklungs- und Schwellenländer in die Pflicht nahmen, um u.a. Hunger und Armut zu bekämpfen, erkennen die SDGs die Folgen der Globalisierung an und beziehen die Industrieländer als Verursacher vieler Verwerfungen mit ein. Die größte Herausforderung in Deutschland wird es sein, die Umsetzung der SDGs in allen Politikbereichen zu verankern.



Der Faire Handel ist dieser Entwicklung voraus und hat bereits vor vielen Jahren entsprechende Prinzipien entwickelt, um Armut, Ausbeutung und Benachteiligung zu bekämpfen. Er zeigt in der Praxis, dass eine gerechtere Welt möglich ist.

Dienstag, 08. November 2016, um 19:30 Uhr, in der börse, Roter Saal

Die Referentin: Andrea Fütterer ist die Leiterin der Grundsatz-Abteilung bei GEPA – The Fair Trade Company in Wuppertal. Sie hat zuvor viele Jahre als Beraterin für Kleinbauern-Organisationen in Mittelamerika gearbeitet.

Impressum: attac Wuppertal, BaSo, Bund Wuppertal, E-W-Nord, Greenpeace Wuppertal, IKAP, Informationsbüro Nicaragua, Kein Mensch ist illegal Wuppertal, PEGAH Wuppertal, Stiftung W. Wuppertal, Therapeutikum Wuppertal, Verband deutscher Schriftsteller Bergisch Land (VS), Wuppertaler Bündnis gegen Krieg und Terror und viele Einzelpersonen e-Mail: WAT@bwup.de V.i.S.d.P.: U. Franz, Freyastr. 47 Wuppertal

Brasilien aktuell:

Gewerkschaft gegen Chemiekonzerne: Leben vor Profit



Am 17. November werden eine Gewerkschafterin und ein von Vergiftung Betroffener aus Brasilien in Wuppertal über ihre Auseinandersetzung mit zwei multinationalen Chemiekonzernen (Shell, BASF) berichten. In der brasilianischen Stadt Paulínia waren Arbeitnehmer und Anwohner durch die Pestizidproduktion eines Werks von Shell z.T. schwer erkrankt und oder sogar an den Folgen gestorben. Der deutsche Chemiekonzern BASF übernahm die Fabrik, wollte aber die Verantwortung nicht übernehmen. Vor Gericht wurde er dann eines besseren belehrt.

Gloria Nozella und **Francisco Tavares** waren hautnah beteiligt und werden im Rahmen einer Rundreise durch acht Städte aus erster Hand berichten. Außerdem wird auf der Veranstaltung in der Börse ein Dokumentationsvideo gezeigt und über die aktuelle politische Situation in Brasilien gesprochen.

Veranstaltung mit Gloria Nozella und Francisco Tavares

Zeit: Donnerstag, 17. November 2016, 19 Uhr

Ort: Börse, Wolkenburg 100, 42119 Wuppertal

Veranstalter: attac Wuppertal, Basisinitiative Solidarität (BaSo), Informationsbüro Nicaragua, Menschen aus Umwelt- und Solidaritätsbewegungen

